



Alles in einem Band: Die „Gabag Flexzarge Schnitenschutz“ bietet neben dem Schallschutz zusätzlich eine temporäre Sekundärabdichtung rund um die Wannenränder. Im Falle einer defekten Silikonfuge können so Wasserschäden verhindert werden.



Als Abdichtungslösungen für z. B. bodenebene Duschen bietet sich die „Gabag Flexzarge Schnitenschutz 3D“ an.

Neue DIN-Norm 18534

ABDICHTUNG VON INNENRÄUMEN

Seit Juli 2017 sind neue Normen – DIN 18531 bis DIN 18535 – für die Abdichtung von Bauwerken in Kraft. Sie ersetzen die bisherige zehnteilige Normenreihe DIN 18195 Bauwerksabdichtungen, welche jetzt nur noch als reine „Begriffs-Norm“ zur Verfügung steht. Für das Sanitär- und Installationshandwerk am relevantesten ist jedoch die neue DIN 18534, die alle Abdichtungsarbeiten im Innenbereich und somit auch im Badezimmer regelt.

Das übersichtliche und strukturierte neue Regelwerk wurde entsprechend bauteilbezogener Abdichtungsaufgaben in fünf Einzelnormen aufgeteilt und unterscheidet sich nach: Art und Intensität von Umwelteinwirkung, Nutzung und Nutzungsklassen wie auch angrenzende Bauteile. Die DIN 18195 mit dem Titel „Abdichtung von Bauwerken – Begriffe“ legt nur noch die Begriffe sowie Abkürzungen und Bezeichnungen für die Anwendung der Normen fest.

Neue Normenreihe DIN 18534

Sie trägt den Titel „Abdichtung von Innenräumen“ und ist in folgende vier Teile untergliedert:

- DIN 18534-1: Anforderungen, Planungs- und Ausführungsgrundsätze.
- DIN 18534-2: Abdichtung mit bahnenförmigen Abdichtungsstoffen.
- DIN 18534-3: Abdichtung mit flüssig zu verarbeitenden Abdichtungsstoffen im Verbund mit Fliesen und Platten (AIV-F).
- DIN 18534-4: Abdichtung mit Gussasphalt oder Asphaltmastix.

In der neuen Norm werden beispielsweise die Verantwortlichkeiten an Planer, die Qualität der Materialien oder auch die Schnittstellen am Bau genauer beziehungsweise zum Teil erstmalig beschrieben. Und sie umfasst sämtliche Regelungen, die für die Planung und Ausführung der Abdichtung von Innenräumen benötigt werden (Einwirkungen, Anforderungen, Stoffe und ihre Verarbeitung, Abdichtungsbauarten, Ausführung, Instandhaltung). Was schon lange bekannt war und bereits in Merkblättern zur Abdichtung von Bade- und Duschwannen niedergeschrieben war, wird nun im neuen Regelwerk zur Innenraumabdichtung klar festgelegt – Silikon alleine reicht damit ganz sicher nicht mehr aus!

Für jene Handwerker, die den Bereich Bäderbau zu ihrem Geschäftsfeld zählen, haben die Teile DIN 18534-1 und DIN 18534-3 ganz entscheidende Bedeutung. Die DIN 18534-1 legt Anforderungen an die Planung, Ausführung und In-

standhaltung von Abdichtungen für Boden- und Wandflächen in Innenräumen mit bahnenförmigen und flüssig zu verarbeitenden Baustoffen gegen Wasser mit einer maximalen Anstauhöhe von 10 cm fest. Besonders aus Teil 1 hervorzuheben ist die Neuerung hinsichtlich des Einbaus von Bade- oder Duschwannen: Die Bereiche hinter oder unter einer Wanne müssen nun vor Feuchtigkeitseinflüssen geschützt sein. Somit sind Silikonfugen als alleinige Abdichtungslösung nicht mehr ausreichend! Dazu regelt noch Teil 3 der DIN 18534-3 die Abdichtung von Boden- und Wandflächen in Innenräumen mit flüssig zu verarbeitenden Abdichtungsstoffen im Verbund mit Fliesen und Platten und enthält alle dafür erforderlichen Regelungen, sofern sie nicht bereits Gegenstand der allgemeinen Festlegungen in DIN 18534-1 sind.

Planung der entscheidende Faktor

Auch ist die neue Norm nicht nur an ausführenden Firmen adressiert: Speziell die Planung wird mehr zu einem entscheidenden Faktor für den Erfolg des Gewerkes Abdichtung. So sind fortan vom Planer Einwirkungsklassen festzulegen, die dann konsequent zur Wahl einer geeigneten Abdichtungsbauart für Innenräume herangezogen werden müssen. Dem schließt sich die entsprechende Planung der Abdichtung, die Festle-

gung der Abdichtungsart und die Koordination der beteiligten Gewerke an. Wurde letztendlich alles korrekt ausgeführt, gilt es auch das Thema der Instandhaltung nicht außer Acht zu lassen.

Einbau von Bade- und Duschwannen

In Bädern unterscheidet man grundsätzlich zwischen Anschlussfugen (z. B. Waschtisch/Wand, Duschtrennung/Wand) und Bewegungsfugen (z. B. Bade- und Duschwannen/Wand). Da gerade Feuchtigkeit in einem Gebäude zu erheblichen Schäden führen und aufwändige Sanierungsarbeiten erfordern kann, muss gerade der Abdichtung von Bewegungsfugen mit erhöhter Aufmerksamkeit begegnet werden. Wie schon erwähnt liegen Bewegungsfugen an Bade- und Duschwannenrändern vor, weil diese u. a. für schalltechnische Maßnahmen mehr oder weniger schwimmend gelagert sind. Von dem Gedanken, eine Silikonfuge wird da ausreichen, sollte man sich schnellstmöglich verabschieden, zumal die elastischen Fugenverfüllungen spätestens mit den ZDB Merkblättern (Zentralverband Deutsches Baugewerbe) zur AIV (Abdichtungen im Verbund) nicht als abdichtende Maßnahme angesehen werden. Neben den Anforderungen an ein gelungenes Abdichtungskonzept (wie z. B. Verträglichkeit und Beständigkeit der Materialien, ein mehr als ausreichendes Dehnungsverhalten, um dauerhaft Bewegung aufnehmen zu können oder der Schutz der Abdichtung selbst), werden in der neuen DIN-Norm konkret auch die Abdichtungsart an Bade- und Duschwannen beschrieben und dazu zwei Möglichkeiten angeführt: Das Anschließen des Wannensandes an die Abdichtung (mittels Wannensanddichtband bzw. Zarge) oder ein Fortführen der Abdichtung unter/hinter der Bade- und Duschwanne gegebenenfalls mit Unterflurentwässerung.

Sicherlich ist Variante 1 allein oder in Kombination mit Variante 2 zu bevorzugen. Eine Dichtstofffuge am Wannensand stellt keine abdichtende Maßnahme dar. So kann Wasser, welches mit Schmutz und Seife belastet ist, unter die Wanne gelangen – zu vermeiden ist aber eine mögliche Biotopbildung. Hinzu



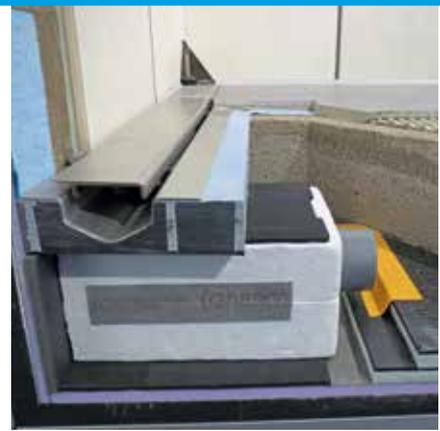
Dank einer metallischen Einlage in der „Flexzarge Schnitenschutz“ können Dichtschäden im Zuge einer Silikonfugenerneuerung vermieden werden.

kommt, dass bei Variante 2 nur die Zu- und Ableitung, die direkt die Bade- oder Duschwanne betreffen, unter die Wanne geführt werden dürfen. Sicherlich eine Erschwernis für Planung und Ausführung.

Einfach und sicher

Schon seit mehr als 18 Jahren bietet der Schweizer Hersteller Gabag mit seiner „Gabag Flexzarge“ eine bewährte Lösung zur Wannensandabdichtung inklusive Schallentkopplung. Seit über zwei Jahren ist nun auch ein Schnitenschutz integriert. Dank einer metallischen Einlage lassen sich so Abdichtungsschäden beim Herausschneiden und Erneuern einer Silikonfuge vermeiden. Die „Gabag Flexzarge Schnitenschutz“ bietet neben dem Schallschutz zusätzlich eine temporäre Sekundärabdichtung rund um die Wannensand. Im Falle einer defekten Silikonfuge können so Wasserschäden verhindert werden, bis die Sanierung der Fuge erfolgt ist.

Bei der neusten Erfindung aus dem Hause Gabag handelt es sich um die „Flexzarge Schnitenschutz 3D“, welche die Abdichtungslösungen für bestimmte Einbausituationen, z. B. für bodenebene Duschen sowie Badewannen oder Whirlwanne mit Ablageflächen, ergänzt. Das speziell für diesen Verwendungszweck eigens entwickelte und im Set mitgelieferte Horizontaldichtband kann liegende Übergänge von der Badewanne auf eine Ablagefläche sowie Wannensandanschlüsse an den Boden sauber abdichten. Dieser Anschluss dient dem Fliesenleger wiederum als Anbindung für die Flächenabdichtung. Ein mitgeliefertes, qualitativ hochwertiges Schallentkoppelungsprofil sorgt zudem für die optimale Entkopplung von Wanne zur Fliese oder zur Bausubstanz.



Auch bei der Verwendung von Duschrinnen für geflieste Duschräume ist man mit dem Gabag-Dichtkonzept auf der sicheren Seite.

Normenkonform auf der sicheren Seite: Wie Gabag mitteilt, gibt es mit der „Flexzarge Schnitenschutz“ und „Flexzarge Schnitenschutz 3D“ eine einzigartige, regelkonforme Lösung, die alle genannten Anforderungen an die Innenraumabdichtung in einem Band bietet. ■

www.gabag.com

www.din.de | www.beuth.de

Vorteile der Gabag Flexzarge Schnitenschutz

- Die Dichtung befindet sich auf der Seite der Wassereinwirkung.
- Der Installateur bereitet die Dichtung vor und der Fliesenleger vollendet problemlos die Abdichtungsmaßnahme.
- Gabag garantiert, dass „durchschnittlich 8 mm Bewegungen“ noch abgedichtet werden. Eine „verdeckte“ Dehnzone garantiert diese Funktion dauerhaft.
- Verträglichkeit der Stoffe ist MPA-geprüft.
- Dreifachschutz zur Trennung Butyl-Silikon (zur Verhinderung der Weichmacherwanderung).
- Der integrierte Schnitenschutz sichert die Abdichtung auch im Falle der Silikonfugensanierung mittels Cutter o. ä.
- Der Stand der Technik laut IVD-Merkblatt 3 Teil 1 (Industrieverband Dichtstoffe e.V.) wird vollumfänglich in einem Band erfüllt.
- Die Einhaltung auch erhöhter Schallschutzanforderungen wird ermöglicht.